

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 100 (1958)

Heft: 5

Nachruf: Prof. Dr. Georg Schmid

Autor: Weber, W.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

† Prof. Dr. Georg Schmid

Am 16. April 1958 ist Herr Prof. Dr. Georg Schmid, Ordinarius am veterinär-bakteriologischen Institut der Universität Bern, während seiner Ferien im Auslande, im 60. Altersjahr unerwartet einem Herzschlag erlegen. Seine veterinär-medizinischen Studien absolvierte Herr Kollege Schmid in Zürich und Hannover. Anschließend praktizierte er einige Jahre in Laufenburg, um darauf die Oberassistentenstelle am veterinär-pathologischen Institut in Zürich zu übernehmen. Vom Jahre 1931–1940 leitete er das bakteriologische Laboratorium der Veterinaria AG in Zürich. Es sind rund 18 Jahre her, seit Herr Prof. Schmid in Bern den Lehrstuhl für Bakteriologie, Serologie und Parasitologie innehat. In den gleichen Räumen, wo vorher *ein* Institut untergebracht war, galt es nun deren zwei einzurichten. Im Anfang gelang dies ohne wesentliche Schwierigkeiten. Doch bald wuchs der Aufgabenkreis. Der Bedarf an wissenschaftlichen Mitarbeitern und technischem Hilfspersonal verdoppelte und verdreifachte sich. Trotz dieser außerordentlich prekären räumlichen Verhältnisse wurde mit Erfolg unterrichtet, untersucht und geforscht. Die Beziehungen der beiden Institutsleiter blieben dabei die besten. Dies ist nur möglich bei gutem Willen, bei Menschen mit Gemüt und Herzensbildung.

So ist Herr Kollege Schmid als Mensch von außerordentlicher Loyalität und großer Selbstbeherrschung zu kennzeichnen, dem es relativ leicht fiel, aus schwierigen Situationen das Beste herauszuholen. Immer wieder verstand er es, ein humorvolles Wort zur richtigen Zeit und am richtigen Ort einzulegen.

Es bedarf einer unendlichen Geduld, Ausdauer und gehörigen Dosis an Feu sacré, um unter derartigen Bedingungen unentwegt weiterzuarbeiten und zu forschen. Mit einer Selbstverständlichkeit, die den verantwortungsbewußten Hochschullehrer kennzeichnet, hat er sich aller Probleme, welche sein Fachgebiet betrafen, angenommen. So verstehen wir, daß sein Arbeitsgebiet rasch in die Breite wuchs, seine Zeit immer knapper wurde. Dank seiner vielseitigen Tätigkeit wuchsen auch Wissen und Erfahrung. Was lag näher, als daß er von vielen Fachorganisationen des In- und Auslandes

herangezogen wurde; daß in Vereinigungen, Kongressen und Symposien Vorträge zu halten waren!

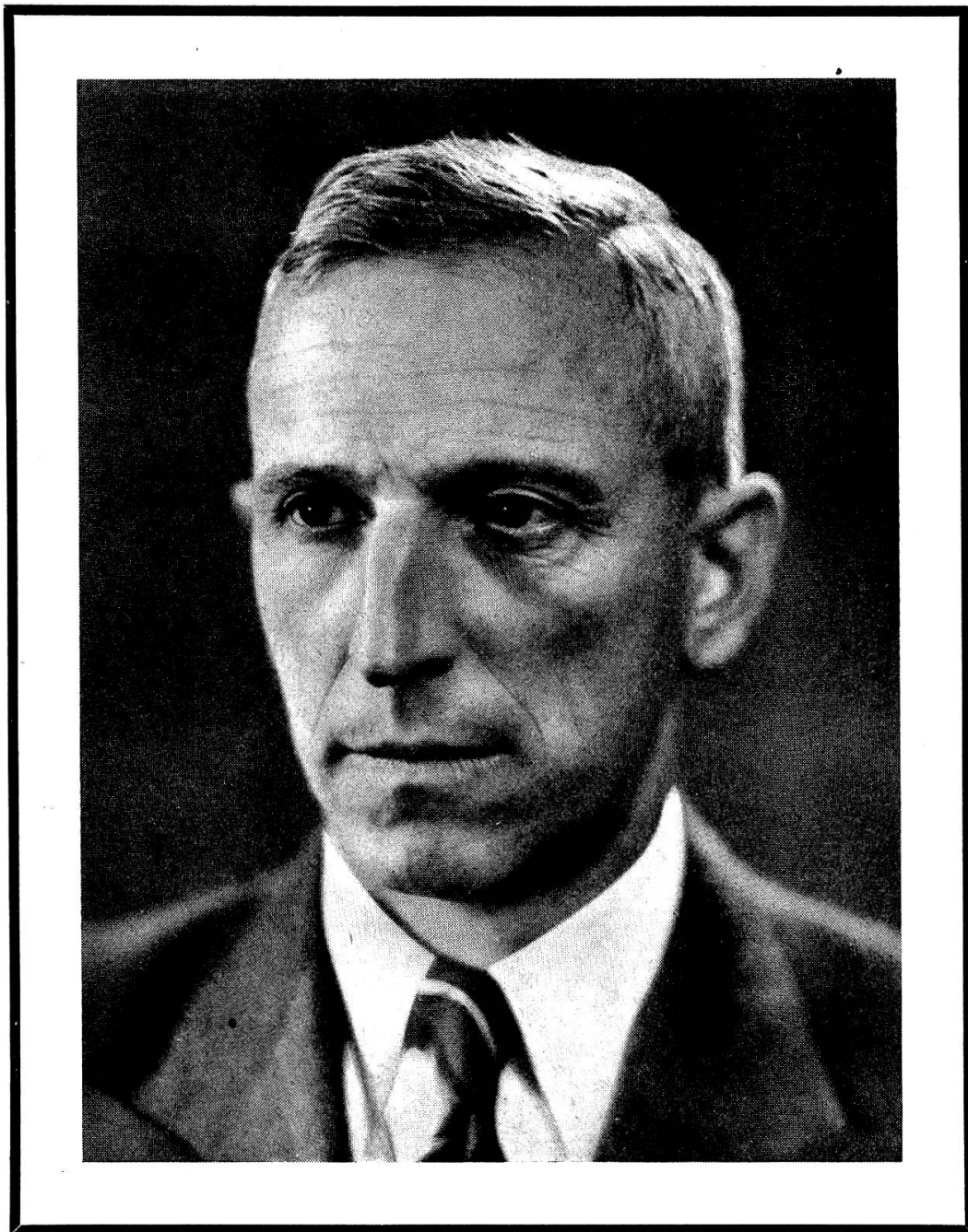
Herr Kollege Schmid war besonders bemüht, Probleme von praktischer Bedeutung anzugehen. Dadurch hat er nicht nur der Veterinärmedizin, sondern auch der Landwirtschaft große Dienste erwiesen. Mit ganzem und sachlichem Einsatz widmete er sich, z. T. zusammen mit seinen Mitarbeitern, denen er große Selbständigkeit überließ, aber auch viel von ihnen verlangte, der Diagnostik in der Tuberkulose- und Bangbekämpfung. Die großen wirtschaftlichen Verluste auf dem Gebiete der Schweinezucht führten zu eingehenden Studien der Mangel- und Infektionskrankheiten bei diesen Tieren. Umfassende Arbeit wurde auf dem Sektor der Geflügelkrankheiten geleistet. 40 eigene und gegen 70 weitere Institutsarbeiten zeugen von seinem Schaffensgeist und seinem unermüdlichen Arbeitseinsatz. Über seine wissenschaftliche Arbeit soll, wie wir hören, von anderer Seite ausführlicher berichtet werden.

Wohl am stärksten belastet wurde er durch das Studium der Fluorschäden im Fricktal und benachbarten Deutschland. Das Problem schien zu Beginn nicht besonders schwierig zu sein, aber nach und nach wuchs es sich aus zu einer wahren Sisypusarbeit. In minutiöser Kleinarbeit erschloß er Teilgebiet um Teilgebiet. Im Interesse einer wohlfundierten Lösung studierte Herr Schmid zusammen mit kompetenten Fachkollegen ähnliche Vorkommnisse in anderen Ländern. Dies geschah z. T. während der Semesterzeit, z. T. wurden die Ferien, welche er dringend notwendig gehabt hätte, dazu verwendet. Wie oft hat man in den letzten Wochen und Monaten nachts bis gegen 12 Uhr das Licht in seinem Arbeitszimmer im Tierspital brennen sehen und wie oft war am Sonntag sein Auto im Hof des Tierspitals parkiert!

Während des Baues und der Inbetriebsetzung des Maul- und Klauen-seuche-Vakzineinstitutes in Basel stellte der Verstorbene sein Fachwissen und seine Erfahrungen zur Verfügung und hat sich auch dort als zuverlässiger und umsichtiger Organisator bewährt. Nicht zuletzt auf Grund dieser Verdienste erhielt er 1952 den ehrenvollen Auftrag, als Experte der FAO am Aufbau der ersten Veterinär-Fakultät in Finnland mitzuwirken.

Herr Prof. Schmid hat stets sein großes Gut an Erfahrungen, seine ganze Kraft und sein Wissen und Können in den Dienst der Wissenschaft gestellt. Seine Kollegen an der Fakultät, die Studentenschaft, die Praktiker und große Teile der Landwirtschaft zollen ihm große Anerkennung und Dankbarkeit.

W. Weber, Bern



PROF. DR. GEORG SCHMID